

Bericht des Landesvorstandes an den 4. Landesparteitag

Die Grundlage der Arbeit des ersten Landesvorstandes der Partei DIE LINKE. Sachsen ist die Gründungserklärung, die der Parteitag im Juli 2007 verabschiedet hat. Zum zweiten Landesparteitag hat der Landesgeschäftsführer einen Bericht über die Arbeit des Landesvorstandes vorgelegt. Aus diesem Grund finden sich in diesem Bericht in der Hauptsache Information zum Jahr 2009.

Die Hauptaufgabe des Landesvorstandes lag im Jahr 2009 darin, die Kommunal- und Europawahlen sowie die Landtags- und Bundestagswahlen politisch und organisatorisch vorzubereiten bzw. die im Jahr 2008 bereits begonnen Vorbereitung fortzusetzen.

So wurde der 3. Landesparteitag vorbereitet und durchgeführt, der die Verabschiedung des Landeswahlprogrammes für die Landtagswahl 2009 zum Inhalt hatte.

Weiterhin war die Vorbereitung und Durchführung einer LandesvertreterInnenversammlung zur Aufstellung der Landeslisten für die Landes- und Bundestagswahlen erforderlich, welche durch den Landesvorstand vorbereitet wurde. Im Vorfeld wurden dazu 14 Nominierungsveranstaltungen zur Aufstellung der Landes- und BundestagsdirektwählerInnen mitorganisiert und begleitet.

Im Zuge der Kommunalwahlen hat die WahlFabrik beratende Unterstützung zur Nominierung der KommunalwahlkandidatInnen geleistet. Dafür wurden auch in den Kreisverbänden Gespräche geführt. Weiterhin wurde die Foldererstellung und Materialerstellung im Zuge der Kommunalwahlen 2009 aktiv durch die Landesgeschäftsstelle unterstützt. Von diesem Angebot haben nicht alle Kreisverbände Gebrauch gemacht, aber diejenigen, die es genutzt haben, waren mit den Ergebnissen zufrieden und empfanden es als Unterstützung.

1. Vorbereitung und Durchführung der Wahlen 2009

Bereits im November 2007 wurden die Wahlkampfstrukturen bestätigt, die bis zum Ende des Wahlkampfes 2009 Bestand hatten.

Wahlplena

Das Landeswahlbüro hat die 2007 erstmals durchgeführten Wahlplena auch 2009 weitergeführt. Die Plena hatten zum Ziel, die Kreisverbände in Entscheidungen und Prozesse einzubinden und den Austausch untereinander zu fördern. Für die Vorbereitung der Wahlplena war das Landeswahlbüro zuständig.

Um effektiver zu arbeiten wurden bereits 2008 die Wahlplena und die Beratungen mit den KreisgeschäftsführerInnen zusammengelegt. Zum einen gab es personelle Überschneidung und zum anderen waren die Aufgaben sehr ähnlich und bedingten einander.

Mit der Einführung der Wahlplena wurden organisatorische Entscheidungen gemeinsam mit den Wahlkampfverantwortlichen der Kreisverbände diskutiert und gefällt. Es gab insgesamt 7 Beratungen dazu im Jahr 2009.

Zu den meisten Wahlplena fand zu Beginn ein Impulsreferat statt, z.B.:

- Einführung in den Online- und Aktivierungswahlkampf
Gast: Mark Seibert (Wahlquartier Berlin)
- Pressarbeit im Wahlkampf
Gast: Marcel Braumann (Pressesprecher der Landtagsfraktion)
- „Rechtsextremismus auf demokratischen Veranstaltungen – juristische Möglichkeiten und deren Gesetze“
Gast: Kati Lang (RAA Sachsen e.V.)

Im Dezember 2008 wurde das Plenum erweitert um KandidatInnen und weitere WahlkämpferInnen und es fanden konzentriert an einem Tag vier unterschiedliche Workshops statt:

- Aufgaben der WahlkampfleiterInnen auf Kreisebene, Teamaufbau und Teamleitung
(VA: Rico Gebhardt)
- Projektmanagement und Eventmanagement

- (VA: Gerd Gampe, Bundeswahlquartier)
- Unterschiedliche Formen des Wahlkampfes und Ideenfindung
(VA: Lars Kleba, Bundeswahlquartier)
- Kommunikation unserer Inhalte im Wahlkampf
(VA: Harald Pätzolt, Bundeswahlquartier)

Nach den Wahlen wurde sich mit den Wahlkampfverantwortlichen der Kreisverbände und den KreisgeschäftsführerInnen darauf verständigt, dass eine solche Struktur, in der man sich austauscht und Kampagnen und Aktionen bespricht unbedingt weiter aufrecht zu erhalten ist.

KandidatInnenschulungen

Im Zuge der Wahlvorbereitungen wurden den KandidatInnen und Kandidaten sowie WahlkämpferInnen Schulungsangebote unterbreitet:

1. Argumentationstraining

Dieses Schulungsangebot hatte die gegnerischen Kampagnen zu Thema, die uns am häufigsten ereilen und die von Presse und anderen Parteien über Jahre hinweg immer wieder thematisiert werden. Die Schulung hatte zum Ziel, dass unsere KandidatInnen und Wahlkampfverantwortlichen am Infostand und gegenüber der Presse souverän argumentieren können. 20 Jahre Wende, der Populismusvorwurf und der Extremismusvorwurf der LINKEN gegenüber waren die drei inhaltlichen Schwerpunkte. Diese Schulung wurde abgesagt, da sich nur drei Personen zurückgemeldet haben.

2. Medientrainings für je 10 KandidatInnen an 2 unterschiedlichen Tagen

Hier sollten mit eine Medientrainerin gemeinsam der öffentliche Auftritt geschult werden. Also einerseits, wie man mit Presse umgeht, wie man gegenüber der Presse die Inhalte unserer Partei vermittelt, auf was zu achten ist im Umgang und wie man sich als KandidatIn souverän präsentieren kann. Es haben anstatt der 20 möglichen Teilnehmer nur 15 teilgenommen. Aussichtsreiche KandidatInnen der Landesliste haben nur 2 teilgenommen.

Immer wieder wurden KandidatInnenschulungen gefordert – durch KandidatInnen selbst aber auch durch die Wahlkampfverantwortlichen.

Leider wurden die unterbreiteten Angebote nicht genutzt, so dass wir Nicht-Kandidierende mit in die Schulungen eingebunden haben, um überhaupt durchführen zu können bzw. mussten Veranstaltungen abgesagt haben.

Begründung für die Nichtteilnahme und das mangelnde Interesse war, dass man „schließlich schon seit Jahren mit Medien zusammenarbeite und eine Schulung nicht brauche.“ Ähnlich beim Argumentations-Training.

Politische Wahlvorbereitung der Wahlen

Wahlkampfstrategie wurde im Dezember auf dem Kleinen Landesparteitag beschlossen, nachdem Wahlstab und Landesvorstand die vorbereitenden Arbeiten geleistet haben, indem ein Diskussionspapier vorgestellt wurde.

Für die Erarbeitung des Landeswahlprogramms wurde ein neuer Weg gegangen, der sowohl die Parteistrukturen am Entstehungsprozess beteiligt hat. Aber auch die Landtagsfraktion. Frühzeitig wurde sich in der Partei und auch in Absprache mit der Landtagsfraktion auf fünf Kernprojekte verständigt, die inhaltlich zu besetzen waren. Wir haben uns für den Prozess viel Zeit genommen und haben ein vergleichsweise inhaltsstarkes Landwahlprogramm verabschieden können. Neben Workshops zur Ideensammlung wurden Regionalkonferenzen durchgeführt, an denen sich jeder und jede interessierte GenossIn beteiligen konnte. Weiterhin gab es online ein WIKI, in welchen auch Beteiligungsmöglichkeit bestand. Besonderer Dank gilt hier noch einmal den federführenden Verantwortlichen für die Erstellung des Landeswahlprogramms, Annekatri Klepsch, Caren Lay und Stefan Hartmann. Auf Grundlage dieses Programms kann die Partei und Landtagsfraktion arbeiten, indem die einzelnen Punkte tatsächlich unteretzt werden. Im Oktober 2008 hat sich der Landesparteitag in Markneukirchen sehr frühzeitig für den Spitzenkandidaten der LINKEN für die Landtagswahl entschieden und sich mit großer Mehrheit für ihn ausgesprochen. Es war richtig, diese Entscheidung so frühzeitig zu treffen. Ebenfalls im Oktober 2008 auf dem zweiten Landesparteitag der LINKEN Sachsen haben wir einen Beschluss zur strategischen

Ausrichtung gefasst, der Antrag „Der Mensch zuerst – mit Mut Zukunft gestalten“. Hier hat sich der Landesparteitag auf unsere Kernprojekte für die Landtagswahlen verständigt. Die vorbereitenden Arbeiten hat der Landesvorstand mit großer Unterstützung der Grundsatzkommission geleistet. Weiterhin setzte der Landesvorstand den Wahlstab der Landesvorsitzenden ein. Neben der Erarbeitung der Wahlkampfstrategie hat sich der Wahlstab darüber verständigt, inwiefern die Wahlkampfstrategie konkret umgesetzt wird. Diese Beratungen und Abstimmungen fanden regelmäßig statt.

Probleme / Kritiken / herausgegriffene Gesichtspunkte am Wahlkampf

Für die Erstellung der Materialien hat der Landesvorstand die Agentur TRIALON beauftragt, die auch für Europa- und Bundestagswahlkampf zuständig war. Es ist die gleiche Agentur, die wir bereits 2004 und 2005 bemüht haben.

Nun gab es bei den ersten Beratungen und Gesprächen zur Wahlauswertung die Auffassung, dass die Agentur uns schlecht beraten hätte. Andere meinen, die Materialien waren gut. Es wird immer wieder unterschiedliche Auffassungen darüber geben, ob Materialien schön sind oder nicht – denn das liegt im Auge des Betrachters.

Klar ist, dass wir uns als Landespartei auf Parteitag und Kleinen Parteitag für einen Regierungswahlkampf entschieden haben. Damit ist auch klar, dass der Wahlkampf mit größtmöglicher Seriosität zu führen ist. Und diese Anforderung hat die Agentur in Augen des Landesvorstandes umgesetzt. In einem seriösen Wahlkampf haben vielleicht witzige Plakate, wie zu den Bundestagswahlen 2005 – die im übrigen auch sehr umstritten waren – nichts zu suchen.

Weiterhin hat es sich in Landesverbänden, die auf Landesebene eine andere Agentur beschäftigt haben, als nicht zweckmäßig herausgestellt, weil doppelte Arbeit zu leisten war und es natürlich auch Schwierigkeiten gegeben hat, was das Verständnis für die Arbeitsweise der Partei anbelangt – denn wir arbeiten nun mal anders als Unternehmen.

Trotzdem wird es auch mit der Agentur eine kritische Auswertung geben müssen, die Anregungen der Kreisverbände und KandidatInnen sind wichtig und finden Gehör.

Im Jahr 2008 haben wir Befragungen der Kreisverbände durchgeführt. Die Ergebnisse standen und stehen im WIKI zur Verfügung. Zu konstatieren ist, dass etliche Probleme vor Ort nicht aufgegriffen wurden. Dies ist sicherlich mit Zeitmangel begründbar, aber auch mit der prinzipiellen Auffassung, dass wir zwar Analysen und Kritik wollen, aber sobald uns das Gehörte nicht gefällt, die Analyse an sich falsch ist – oder eben auch die Befragung.

Bei allen Bestrebungen, nun die Wahlkämpfe 2009 in Ihrer Einheit und möglichen Wechselwirkung zu analysieren, dürfen wir nicht wieder in alte Muster verfallen. Wir müssen uns der Kritik offen stellen und Lösungen finden, wie wir unsere Probleme in den Griff bekommen.

Um die Wahlanalyse vorzubereiten, sammelt der Landesgeschäftsführer und die Mitarbeiterin Wahlen seit dem Landesparteitag Meinungen und Kritiken zu den Wahlen – sowohl in politischer als auch in organisatorischer Hinsicht. Diese Meinungen werden in die Wahlauswertungen und Analysen mit einfließen. Aus diesem Grund wurde bereits ein elektronischer Fragebogen verschickt an alle KandidatInnen für die Landtagswahl. Eine Auswertung dieser Befragung wird es bis zum Landesparteitag geben und sie wird dem Landesparteitag zur Verfügung gestellt.

Zur ersten Wahlauswertung gibt es einen separaten Bericht, welcher aus einem Fortschreibungspapier bis zum Landesparteitag entstehen wird.

2. Inhaltliche Arbeit des Landesvorstandes

Neben der Wahlkampfzubereitung sollen hier einige inhaltliche Punkte genannt werden, mit denen sich der Landesvorstand auseinandergesetzt hat.

Im Zuge der Wendediskussion und der aus der Notwendigkeit der Positionierung der LINKEN Sachsen zum Thema, hat der Landesvorstand im März 2009 eine Konferenz „Herbst ,89 – wir sind das Volk“ durchgeführt. Es wurde sich mit im Vorfeld verfassten Thesen einer Arbeitsgruppe befasst. Trotz allen Diskussionen, die wir durch die Durchführung dieser Konferenz ausgelöst haben, auch in der Presse, ist die Konferenz als Gelingen zu betrachten. Ein Reader ist in Arbeit.

Weiterhin hat der Landesvorstand aktiv die Aktivitäten zum 13./14. Februar 2009 in Dresden begleitet. Jens Thöricht wurde mit der organisatorischen Zusammenführung der AktivistInnen der LINKEN in Sachsen beauftragt. Er war auch für die Organisation von Bussen und für die Aktivierung für die Demonstration zuständig. Auch hier kann im Ergebnis gesagt werden, dass es gelungen ist, den Landesverband für die Veranstaltung zu mobilisieren. Leider war das in der Dresdner Bevölkerung kein so großes Thema.

Wir haben weiterhin die Fortführung der Kampagne der Bundespartei aktiv unterstützt zum Thema „Rente ab 67“. Auch hier wurde erstmals eine inhaltliche Schulung angeboten, die eigentlich 2009 fortgesetzt werden sollte. Leider ist es aus An meldungsmangel für die Schulungsveranstaltung 2009 nicht zu einer Durchführung gekommen, obwohl die Resonanz auf die erste stattgefundene Schulung fast durchweg positiv war.

Im Zuge des Wahlkampfes hat der Wahlstab eine wahlkampfübergreifende und weiterführende Kampagnen zum Thema „Mobilität für alle!“ ins Leben gerufen. Nach Auffassung des Wahlstabes war es wichtig, hier die Initiative zu ergreifen, im Wahlkampf ein konkretes Angebot zu schaffen und den weiteren Bündnispartner vielleicht auch einmal vorweg zu kommen. Wir sehen in der Kampagne ein Projekt, bei dem die LINKE Sachsen als Partei den Aufschlag gemacht hat und welches Potential hat, überparteilich zu gestalten. Aus diesem Grund sollten unbedingt weiter Unterschriften gesammelt werden. Nachschub an Material steht in der Landesgeschäftsstelle zur Verfügung, wurde aber im Zuge des Wahlkampfes auch bereits an die Kreisverbände verteilt.

Der Landesverband der sächsischen LINKEN beteiligte sich maßgeblich an der parteiübergreifenden Kampagne "Meine Stimme gegen Nazis", bei der mit Infomaterial und Veranstaltungen dafür geworben wurde, bei den Wahlen 2009 keine Stimme an (extrem) rechten Parteien und Wählervereinigungen zu vergeben.

Im April 2009 hat der Landesvorstand die Nato-Protest anlässlich des 60. Jubiläums der Nato aktiv unterstützt. Auch hier wurde mobilisiert, auch hier sind Busse gefahren. Auch hier hat wiederum Jens Thöricht im Auftrag des Landesvorstand koordiniert und in den Kreisverbänden informiert.

Auch in anderen Bereichen war der Landesverband der sächsischen LINKEN grenzüberschreitend tätig. So beteiligte sich der Landesvorstand aktiv an der Vorbereitung des 2. Tagung des 1. Parteitages der Europäischen LINKEN im November 2008 in Prag. In Zusammenarbeit mit dem vom Landesverband unterstützten Mittelosteuropa-Netzwerk lavka.info wurde unter anderem eine öffentlichkeitswirksame, friedenspolitische Aktion im öffentlichen Raum sowie ein Abendveranstaltung für TeilnehmerInnen des Parteitages vorbereitet.

Zum wiederholten Male übernahm der sächsische Landesverband eine maßgebliche Rolle bei der Mobilisierung zum Europäischen Sozialforum. Das 5. Treffen von sozialen und politischen Bewegungen sowie Gewerkschaften fand in Malmö/ Schweden statt. Rund 25 Menschen aus Sachsen, aus Tschechien und Belarus nahmen mit Unterstützung des sächsischen Landesverbandes teil, das Mittelosteuropasnetzwerk lavka.info war im Programm des ESF mit einer Diskussionsveranstaltung zum Thema "EU und Abschottung/ Rassismus" vertreten.

Im Oktober 2008 veranstalteten die LAGs Frieden und Internationale Politik und Betrieb und Gewerkschaft der sächsischen LINKEN eine Konferenz zur Frage der Arbeitnehmerfreizügigkeit in Deutschland/ Polen und Tschechien. Es referierten Experten aus Österreich, Großbritannien, Tschechien und Polen.

Der Deutsche SeniorInnenntag fand 2009 in Leipzig statt. Hier hat der Stadtverband Leipzig in Absprache mit dem Landesvorstand ebenfalls Präsenz gezeigt und war vor Ort.

Die 2008 begonnen Kommunalseminare wurden fortgesetzt. Sie dienen der Weiterbildung der Kommunalabgeordneten der LINKEN und werden durch das Kommunalpolitische Forum organisiert. Die Verantwortung im Landesvorstand für die Seminare trug Enrico Stange, Stellv. Landesvorsitzender. Die Veranstaltungen waren inhaltlich erfolgreich. Kritisch zu bemerken ist, dass solch hochwertige

Schulungsangebote als „lästig“ empfunden werden und dass etliche Kommunalabgeordnete der Meinung sind, diese nicht zu brauchen. Somit haben auch GenossInnen und Genossen an den Schulungsveranstaltungen teilgenommen, die kein Mandat haben. Die Veranstaltungen wurden also nicht als wichtig wahrgenommen, sondern die Kreisverbände haben teilweise gezwungenermaßen Leute dahin geschickt. Dies sollte Denkanstoß sein, welches Selbstverständnis Mandatsträger der Partei haben. Der Landesvorstand ist der Auffassung, dass solcherlei Schulungsangebote etabliert werden sollten.

Am 8. November 2008 hat der Landesverband der LINKEN Sachsen in Leipzig seine Umweltkonferenz durchgeführt. Im Vorfeld gab es zur Diskussion der Ökologischen Leitlinien verschiedene Regionalkonferenzen. Auf dem Kleinen Parteitag am 6.12.2008 wurden die Leitlinien verabschiedet, welche überparteilich auf große positive Resonanz gestoßen sind und manifestieren, dass uns das Thema Ökologie wichtig ist und keine Randbedeutung hat.

In Vorbereitung der Bundesparteitage hat der Landesvorstand Delegiertenvorbesprechungen durchgeführt, auf denen Kandidaturen, aber vor allem auch die inhaltlichen Positionen diskutiert wurden. VertreterInnen der Bundesebene haben hier dazu beigetragen, dass Klarheit über die verschiedenen Positionen verschafft werden konnte. Hier haben sich Katja Kipping und Caren Lay aktiv eingebracht. Der Landesvorstand möchte sich auch ausdrücklich bei Katja Kipping, als Stellvertretender Parteivorsitzenden und bei Caren Lay, Axel Troost sowie Sascha Wagener als Mitglieder des Parteivorstandes für ihre Arbeit und Vertretung Sachsen in Berlin bedanken. Insbesondere möchten wir Katja und Caren für deren aktive Mitarbeit an Europa- und Bundestagswahlprogramm danken. Dieser Dank gilt auch den sächsischen Mitgliedern des Bundesausschusses, insbesondere Falk Neubert, der im Präsidium des Bundesausschusses gesessen hat und die Koordinierung der Sächsischen Delegation übernommen hat.

Weiterhin möchten wir erwähnen, dass wir drei gut platzierte Sächsische KandidatInnen auf der Bundesliste für die Europawahlen hatten, Conny Ernst, Keith Barlow, Sascha Wagener und Thomas Kachel.

Unser Hauptaugenmerk galt der Kandidatur von Conny, die jetzt Mitglied des Europäischen Parlaments ist. Dies ist unter anderem dem Zusammenwirken der Bundesausschussmitglieder mit dem Landesvorstand zu verdanken.

In der gesamten ersten Legislatur hat der Landesvorstand knapp 400 Drucksachen bzw. Beschlüsse produziert.

Im Jahr 2007 hat es nach der Wahl des amtierenden Landesvorstandes noch sieben Beratungen gegeben, davon war eine Beratung eine Klausur. Im Jahr 2008 tagte der Landesvorstand insgesamt 17 mal, einmal in Form einer Klausur, einmal unter Hinzuziehung der Kreisvorsitzenden, einmal unter Einladung aller Mitglieder der vormaligen WASG und zweimal als Kleiner Parteitag.

Im Jahr 2009 hat der Vorstand bislang 15 mal getagt. Eine Beratung davon war ein Kleiner Parteitag und eine Beratung eine Klausur.

Abschließend zu bemerken ist, dass es große Ambitionen des Landesvorstandes gab, Mitgliedergewinnung und Aktivierung im Landesverband voranzutreiben. Leider muss man sagen, dass diese Aufgabe nicht zur ständigen Aufgabe gewachsen ist. Dies hat verschiedene Gründe. Zum einen arbeiten die Landesvorstandsmitglieder ehrenamtlich und es ist keine Aufgabe, die nebenbei zu bewältigen ist und zum anderen ist der Wahlkampf in den Mittelpunkt der Aktivitäten gerückt.

3. Strukturelle Arbeit des Landesvorstandes

Leider war auch im Jahr 2009 der Landesvorstand in Kreisverbänden als Feuerwehr unterwegs. Sei es aufgrund von Rücktritten, die kompensiert werden mussten, sei es aufgrund von persönlichen Streitigkeiten innerhalb von Vorständen und Kreisstrukturen.

Die Differenzen konnten zum Teil nicht aus dem Weg geräumt werden, aber zum Teil ist es zumindest gelungen, alle Differenzen auszusetzen für die Zeit des Wahlkampfes.

Auch hier steht in einigen Kreisstrukturen Arbeit vor dem neu zu wählenden Landesvorstand, denn Denken in Altkreisdimension ist teilweise ebenso verbreitet, wie die Errichtung kleiner Fürstentümer.

Das Hauptproblem verortet der Landesvorstand darin, Mehrheitsentscheidungen anzuerkennen und in der Art und Weise wie Diskussionen geführt werden.

4. Arbeit des Jugendverbandes der LINKEN in Sachsen

Der Jugendverband der LINKEN in Sachsen linksjugend [‘solid] wächst. Und das nicht erst seit den Wahlen. 60 Neumitglieder im Jugendverband und auch 161 Eintritte von jungen Menschen unter 35 Jahren in die Partei seit dem 01.01.2009, zeigt, dass sowohl die Partei als auch der Jugendverband attraktiv sind.

Was scheint inhaltlich reizvoll zu sein?

Themen wie „Kostenloses Mittagessen“ oder auch „Mobilität für alle“ sind Inhalte, den die Partei in den letzten Monaten und Jahren besondere Beachtung geschenkt hat. Der Jugendverband hat diese Themen ebenfalls in die Öffentlichkeit transportiert und die Partei unterstützt. Neben diesen Inhalten ist es dennoch wichtig, auch Themen anzusprechen, die nicht in aller Munde sind und nicht ohne Diskussionen auch innerhalb der Partei behandelt werden. Forderungen nach (sozio)kulturellen Freiräumen oder dem Wahlalter sind nur einige, die aufgezählt werden können. Dennoch sind dies Themen, die vor allem im linkradikalen Spektrum auf Wohlwollen und Beachtung stoßen.

Die Kommunal- und auch Landtagswahlergebnisse in Leipzig Connewitz haben gezeigt., dass auch Menschen aus den außerparlamentarischen Gruppen Interesse an der LINKEN zeigen und uns wählen. Des Weiteren dient der Jugendverband als Ansprechpartner für genau diese APOs, sei es durch die finanzielle Unterstützung von Veranstaltungen oder Demonstrationen oder auch durch das Herstellen von Materialien. Über 69.000 Aufkleber, 10.000 Flyer oder Postkarten, 4.000 CDs gegen Rechts wurden dieses Jahr schon durch unsere Mitglieder und Sympathisant_innen verteilt.

Der Jugendverband agiert als pluralistischer Verband, der sich nicht in eine Ecke von Strömungen wiederfindet. Dies spiegelt sich auch im Pfingstcamp wider. 411 Menschen aus ganz Deutschland trafen sich 2009 in Srbska Kamenice und genossen über 40 inhaltliche Veranstaltungen, Kultur, Film, interaktive Sachen, Diskussionsrunden und vieles mehr.

Was scheint strukturell reizvoll zu sein?

In jedem Landkreis gibt es die linksjugend [‘solid] Sachsen. In Städten wie Dresden, Leipzig, Zwickau, Nossen, Zittau, Delitzsch oder Plauen sind recht aktive Strukturen vorhanden, Veranstaltungen werden angeboten oder auch die Partei unterstützt wie zum Beispiel im Wahlkampf. In anderen Regionen wie im Erzgebirge oder Westsachsen existieren ebenfalls Gruppen, deren Arbeit jedoch durch die Größe der Flächenlandkreise bzw. auch der regionalen Verteilung der Aktiven erschwert wird. Teilweise wird die Arbeit auch durch unzureichende Unterstützung der ansässigen Partei erschwert bzw. sogar behindert. Neben inhaltlichen Informationen ist es den jungen Menschen auch wichtig, von uns mit Materialien oder finanziellen Zuschüssen unterstützt zu werden. Fahrtkostenerstattungen zu Demonstrationen und Veranstaltungen oder auch die kostenlose Teilnahme an Landesjugendtagen spielen eine besondere Rolle darin, Politik zugänglich zu machen.

Der Jugendverband ist noch nicht alt. Die Entstehung war bedingt durch die Vorgängerorganisationen [‘solid] und Junge Linke nicht einfach. Von den ehemaligen Grabenkämpfen ist nicht mehr viel übrig geblieben, eine Zusammenarbeit mit anderen Landesgruppen und vor allem auf Bundesjugendebene funktioniert sehr gut. Beispiele dafür sind unsere Teilnahme am Sommercamp oder auch die Mitarbeit im Bundessprecher_innenrat oder Länderrat. Eine ähnlich gute Zusammenarbeit mit dem Studierendenverband muss sich aber noch entwickeln.

Baustellen?

Einige Kommunikationswege sind noch nicht so ausgebaut, wie man sie sich eventuell wünscht. In einigen Kreisen müssen Vorurteile gegenüber der Jugend aber auch umgedreht gegenüber der Partei abgebaut werden. Faire Gespräche und ein offenes Miteinander müssen Anfeindungen und die Gerüchteküche ablösen. Gemeinsame Aktionen zu inhaltlichen Konsensthemen können dabei ein erster Schritt sein.

In einigen Regionen gibt es zwar Einzelkämpfer_innen, eine vernetzte Arbeit ist aus Mangel an Ressourcen jedoch nur begrenzt möglich. Dies muss sich verändern. Eine Möglichkeit wäre natürlich, weitere Interessierte und Mitglieder zu gewinnen.

Wenn man sich die Mitgliedschaft der LINKEN und auch des Jugendverbandes anschaut, wird deutlich, dass wir deutlich mehr männliche Mitglieder und Sympathisanten haben. Quotierung allein reicht nicht aus, um auch für Frauen attraktiv zu sein. Spezielle Angebote für Frauen und Diskussionen über dieses Problem können eine Chance darstellen, diesen Misstand zu beheben.

Weiterhin?

- Veranstaltungen zu Antifathemen (Antifamenü) mit insgesamt 130 Personen
- 7 Wochen Wahlkampf – dabei vor allem Unterstützung der Partei durch Plakate hängen, Flyer verteilen, Stände betreuen
- Kunstprojekt zum Thema Antirassismus
- Inhaltliche Auseinandersetzung mit „1989“ und „Feminismus“
- Neuticker zu den Themen „Wahlen 2009“ und „Bunt statt Braun“
- monatliche Beauftragtenratssitzungen sowie Landesjugendtage/Landesjugendplena (Februar 2009, Oktober/November 2009) mit ca. 70 Teilnehmer_innen
- Mitarbeit Projekt „Aufmucken gegen Rechts“
- Regionale Schulessentouren (Nordwestsachsen, Leipzig)